Sachsens Etatlage 1934 und 1935

Der Abschluß der Staatshaushaltsrechnung auf das Rechnungsjahr 1934, d. i. auf die Zeit vom 1. April 1934 bis zum 31. März 1935, zeigt, daß sich die Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage auch auf den sächsischen Staatshaushalt günstig ausgewirkt hat.

Der Voranschlag des ordentlichen Staatshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1934 sah Ausgaben in Höhe von rund 326 Mill. RM. vor, denen Einnahmen nur in Höhe von rund 300 Mill. RM. gegenüberstanden, so daß sich ein aus dem beweglichen Staatsvermögen zu deckender Zuschuß von rund 26 Mill. RM. ergab. Dieser Zuschuß hat sich, da die Ausgaben nur 323,7 Mill. RM. — d. h. 2,3 Mill. RM. weniger —, die Einnahmen dagegen 311,1 Mill. RM. —, d. h. 11,1 Mill. RM. mehr — betragen haben, kassenmäßig auf 12,6 Mill. RM., also um weit mehr als die Hälfte senken lassen. In dem verbliebenen Zuschuß sind überdies rund 2,5 Mill. RM. Verluste enthalten, die im Rechnungsjahre 1934 bei einigen Betrieben des Staates entstanden sind und deren Erstattung sich für die Staatskasse nur buchmäßig auswirkt, da die Verluste von der Kapitaleinlage abgeschrieben, dagegen den Betrieben nicht bar erstattet worden sind. Zieht man von dem kassenmäßigen Zuschuß von 12,6 Mill. RM. diese Verluste ab, so ergibt sich ein tatsächlicher geldlicher Zuschuß des ordentlichen Etats von nur 10,1 Mill. RM.

Ein richtiges Bild über die wirkliche Ausführung des Staatshaushaltsplans 1934 ergibt sich indessen erst dann, wenn an die Stelle des rein kassenmäßigen Ergebnisses das sogen. rechnungsmäßige Ergebnis gesetzt wird. Hiernach muß der rein kassenmäßig errechnete Istzuschuß von rund 12,6 Mill. RM. um den Gesamtbetrag der Ausgabevorbehalte nach dem Stand am Schlusse des Rechnungsjahres vermehrt und um den Betrag, der am Anfang des Rechnungsjahres vorhanden gewesenen Ausgabevorbehalte vermindert werden. Der hiernach berechnete rechnungsmäßige Verlust des Rechnungsjahres 1934 beträgt, da die Ausgabevorbehalte am Schlusse des Rechnungsjahres 1934 1,8 Mill. RM. niedriger sind, als am Anfang des Rechnungsjahres 1934, rund 10,8 Mill. RM.

Die Ausgaben zu Lasten des außerordentlichen Staatshaushalts 1934 haben sich auf rund 10,390 Mill. RM. belaufen. Die erforderlichen Mittel für den außerordentlichen Haushalt sind in der Hauptsache durch Aufnahme von Reichs- (Oeffa-) Darlehen beschafft und fast restlos für Zwecke der Arbeitsbeschaffung verwendet worden.

Der Staatshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1935

und das Gesetz über den Staatshaushalt auf dasselbe Rechnungsjahr sind nunmehr vom Reichsminister der Finanzen genehmigt worden. Die Verkündung des Gesetzes durch den Herrn Reichsstatthalter ist in dem unterm 4. November 1935 ausgegebenen Sächsischen Gesetzblatt Nr. 28 erfolgt.

Der ordentliche Haushaltsplan für 1935 ist im Gegensatz zu den früheren Haushalten

zum ersten Male in Einnahme und Ausgabe in sich ausgeglichen,

so daß ein Zuschuß aus dem beweglichen Staatsvermögen zur Deckung eines Fehlbetrags nicht in Einnahme gestellt zu werden brauchte. Die Einnahmen und Ausgaben erreichen eine Gesamthöhe von je rund 284,2 Mill. RM. Sie sind für das Rechnungsjahr 1935 je um rund 42,1 Mill. RM. (= rund 12,90 v. H.) geringer als die entsprechenden Summen des Vorjahrs. Dieses Weniger an Einnahmen und Ausgaben beruht in der Hauptsache darauf, daß die Justizverwaltung infolge des Ueberganges aus des Reich aus dem Staatshaushalt ausgeschieden ist.

Bei der Aufstellung des Haushaltsplans ist mit Rücksicht auf den unbedingt angestrebten Haushaltsausgleich die Erzielung von Haushaltsverbesserungen durch Verminderung der Ausgaben oberste Richtschnur gewesen. Dem gleichen Zweck diente die Aufhebung der bisher noch bestehenden vorübergehenden Senkungen der Grundsteuer und die Erhöhung des Jahressteuersatzes der Grundsteuer für die nichtlandwirtschaftlichen Grundstücke um 50 v. H. vom 1. Oktober 1935 ab, eine Maßnahme, die auch notwendig war, um die besonders niedrige sächsische Grundsteuer entsprechend der fortschreitenden Reichsreform der Grundsteuer der anderen Länder anzugleichen.

Von den Gesamtausgaben des Haushaltsplans für 1935 von rund 284,2 Millionen RM. entfallen rund 189,2 Mill. RM., d. i. 66,55 v. H., auf persönliche Ausgaben und rund 95,0 Mill. RM. auf die fortdauernden sächlichen Ausgaben und die einmaligen Ausgaben zu bestimmten Zwecken, d. i. 33,45 v. H. Kürzt man die dem Staate zufließenden Erstattungen von Dritten, so betragen die Gesamtausgaben des ordentlichen Haushalts rund 238,6 Mill. RM. Hiervon entfallen rund 150,0 Mill. RM., d. i. 62,85 v. H., auf persönliche und rund 88,6 Mill. RM., d. i. 37,15 v. H., auf die sächlichen und einmaligen Ausgaben. Hervorzuheben ist, daß unter den sächlichen und einmaligen Ausgaben

erhebliche Mittel für Zwecke der Arbeitsbeschaffung

vorgesehen sind, insgesamt 16,160 Mill. RM., und zwar für Bauten und sonstige einmalige Herstellungen rund 0,600 Mill. RM., für den laufenden Bauaufwand rund 3,580 Mill. RM., für Notstandsarbeiten und Arbeiten des Freiwilligen Arbeitsdienstes, die der Verbesserung des gesamten Waldzustandes dienen, rund 0,680 Mill. RM., für wertschaffende Arbeitslosenfürsorge rund 1,230 Mill. RM., für Straßen- und Wasserbauarbeiten rund 9,650 Mill. RM., für sonstige Beschaffungen und Herstellungen rund 0,480 Mill. RM.

Von den Roheinnahmen des Haushaltsplans von 284,2 Mill. RM. entfallen rund 160,1 Mill. RM., d. i. 56,33 v. H., auf Steuern, und zwar 79,0 Mill. RM., d. i. 27,80 v. H., auf Reichssteuerüberweisungen und 81,1 Mill. RM., d. i. 28,53 v. H., auf Landessteuern, ferner rund 44,4 Mill. RM., d. i. 15,62 v. H., auf die Nutzungen des Staatsvermögens und der Staatsanstalten, rund 45,6 Mill. RM., d. i. 16,03 v. H., auf die bezeichneten Erstattungen von Dritten und endlich rund 34,1 Mill. RM., d. i. 12,02 v. H., auf Verwaltungseinnahmen und Gebühren.

Der außerordentliche Staatshaushaltsplan für 1935 schließt in Einnahme und Ausgabe mit rund 4,7 Mill. RM. ab. Von den Ausgaben dienen rund 3,7 Mill. RM. der Arbeitsbeschaffung (darunter 2,5 Mill. RM. Darlehen für Notstandsmaßnahmen kleinerer Gemeinden), während die restlichen 1,0 Mill. RM. zur Deckung des Kapitalbedarfs staatlicher Unternehmungen bestimmt sind. Zum Ausgleich der Ausgaben des außerordentlichen Haushalts ist eine gleich hohe Einnahme eingestellt worden, die durch Aufnahme von Anleihen zu beschaffen ist. Die Ermächtigung hierzu ist in § 6 des Haushaltsgesetzes vom 30. Oktober 1935 (GVl. S. 117) erteilt worden.

Dresden

Die Feiern am 9. November

An den großen Feiern des 9. November in München nehmen aus Ostsachsen 350 Fahnen und entsprechende Abordnungen teil. Die ostsächsischen Teilnehmer fahren mit ihren Fahnen am Donnerstag, 7. November 17.20 Uhr geschlossen von Dresden ab. 15 Uhr ist im Zwingerhof feierliche Verabschiedung der Abordnungen durch Kreisleiter Walter. Der Marschweg zum Bahnhof führt durch folgende Straßen: Zwinger, Adolf-Hitler-Platz, durch das Georgentor, Schloßstraße, Altmarkt, Seestraße, Prager Straße, Bismarckstraße.

Mit dem Sonderzug nach München fahren auch von der Hitler-Jugend 191 Teilnehmer aus Sachsen mit. In Dresden finden nach den Münchener Feiern, die ja durch Rundfunk übertragen werden, Gedenkakte statt, die dem Gedächtnis der Gefallenen der Bewegung gewidmet sind. 15 Uhr wird am Grabe des gefallenen SA.-Kameraden Reinhardt auf dem Waldfriedhof Weißer Hirsch ein Kranz niedergelegt. 19 Uhr findet im Zwingerhof, in dessen Mitte eine schwarz ausgeschlagene Ehrensäule mit Flammenbecken aufgestellt wird, Gefallenen-Ehrung und Uebernahme von 150 Hitlerjungen in SA. und Partei statt.

Von der Luftschutz-Werbewoche

Im Rahmen der Luftschutz-Landes-Werbewoche veranstaltet die Ortsgruppe Dresden-Ost der Bezirksgruppe 2 des Reichsluftschutzbundes in den Revier- und Untergruppen Groß-Werbungen, verbunden mit Appell der Amtsträger, Selbstschutzkräfte und fördernden Mitglieder. In der ersten, sehr gut besuchten Veranstaltung in Hammers Hotel, am Montag, dem 4. November, sprach nach Begrüßung durch Untergruppenführer Wolff der Landesgruppenschulungs- und Werbeleiter Dipl.-Volkswirt Prott über die Aufbauarbeit seit der Gründung des RLB. durch den Herrn Reichsminister der Luftfahrt. Er unterstrich die Notwendigkeit des unermüdlichen Ausbaues. An die Frauen appellierte die Sachbearbeiterin für Frauenfragen in der Landesgruppe, Frau Pechwell, und rief mit nachhaltigen Worten zur Mitarbeit auf. Schulungsredner Schriftleiter Jüllchner gab an zahlreichen, anschaulichen Lichtbildern einen Einblick in die praktische Aufklärungs- und Schulungsarbeit im RLB. Im Schlußwort betonte Ortsgruppenführer Dipl.-Ing. Kaul, daß die Mitarbeit im Luftschutz Pflicht aller Volksgenossen sei. Diese Erkenntnis zu verbreiten sei nicht zuletzt Aufgabe der Luftschutzhauswarte und der übrigen Selbstschutzkräfte.

: **Eine landeskirchliche Kundgebung** fand unter dem Leitwort „Christus im Dritten Reiche der Deutschen" im großen Saale des Ausstellungspalastes statt. Oberregierungsrat Leffler (Weimar) sprach über christliche Religion und Evangelische Kirche. Oberkirchenrat D. Grundmann zeichnete die Aufgaben der Deutschen Christuskirche. Landesbischof Coch appellierte im Schlußwort an alle, am Bau einer starken evangelischen Kirche mitzuhelfen.

: **Eine Ausstellung „Christus in der Familie"** ist gegenwärtig im Pfarrhaus der Hofkirche, Schloßstraße 32, zu sehen. Die Ausstellung, die in zwei Räumen des zweiten Stockwerkes aufgebaut ist, begleitet das Wirken christlichen Lebens in der Familie von der Hochzeit bis zum Tode. Geräte und Literatur, wie sie sich für das christliche Haus ehemen, werden gezeigt. Die Ausstellung ist in sehr ansprechender Weise aufgemacht. Sie kann täglich 9 bis 12 und 16 bis 20 Uhr, am Sonntag, 10. 11. (Schlußtag) 9 bis 12 und 15 bis 17.30 Uhr bei freiem Eintritt besichtigt werden.

: **Dresden fördert den Radfahrwegebau.** Um den Radfahrern das Befahren alter Pflasterstraßendecken mit oft großen Fugen zu erleichtern, hat das Dresdner Stadtamt für Tiefbau und Betriebe an vielen Strecken bereits sogenannte „Radfahrstreifen" hergestellt. Es ist beabsichtigt, auf diese Weise noch weitere Verbesserungen des Radfahrverkehrs vorzunehmen. Diese Radfahrstreifen sind infolge ihrer Bauart allerdings nicht für den schwersten Verkehr geeignet. Aus diesem Grunde wird erwartet, daß schwere Fahrzeuge, insbesondere Lastkraftwagen und Zugmaschinen, diese Streifen tunlichst meiden.

: **Straßenbahnnachrichten.** Anläßlich der am 7. November auf dem Alaunplatz stattfindenden Vereidigungsfeier werden auf Anordnung der Verkehrspolizei der Bischofsweg und die Kamenzer Straße von 7.15 bis 8 Uhr und von 9 bis 9.30 Uhr für den Straßenbahnbetrieb gesperrt. In dieser Zeit verkehren die Wagen der Linie 5 einerseits vom Kurfürstenplatz wie Linie 8 bis Neustädter Bahnhof, andererseits nur zwischen St.-Pauli-Friedhof und Königsbrücker Straße. Die Linie 14 wird zwischen Liststraße und Kurfürstenplatz in beiden Richtungen auf den Fahrtweg der Linie 3 über Neustädter Bahnhof umgeleitet. — Neue Kartenverkaufsstelle auf dem Körnerplatz in Loschwitz. Durch Auflösung der Wohlfahrtspolizeiwache in Loschwitz, Grundstraße, ist die Kartenverkaufsstelle eingezogen. Hrn. Fritz Fasold, Inhaber der Kolonialwarenhandlung Pillnitzer Landstraße 2, ist der Verkauf von 12er-Karten und Uebergangsheften für die Linie Loschwitz — Pillnitz übertragen.

: **Opfer des Verkehrs.** Am Dienstagabend wurde auf der Kreuzung Königsbrücker-Tannenstraße ein Radfahrer von einem Personenauto angefahren. Der Radfahrer erlitt einen Schädel- und einen Oberarmbruch und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. — Ecke Dürer- und Eliasstraße ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftradfahrer und einem Personenauto. Der Kraftradfahrer, dem die Schuld an dem Unfall beizumessen ist, fand schwerverletzt im Rudolf-Heß-Krankenhaus Aufnahme.

: **Ein Kleinkind durch Gas vergiftet.** In der Neuen Gasse wurde am Dienstag ein zweieinhalbjähriger Knabe durch Leuchtgas vergiftet. Das Kind hatte in einem unbeobachteten Augenblick den Gasschlauch abgerissen. Nach 30 Minuten hatte das Kind das Bewußtsein wiedererlangt. Es wurde dann nach dem Krankenhause Friedrichstadt übergeführt.

: **Mit kochendem Wasser schwer verbrüht.** In einem Geschäftshaus am Altmarkt wollte am Dienstagnachmittag ein in Gittersee wohnendes Küchenmädchen einen mit zehn Liter kochenden Wassers gefüllten Topf forttragen. Der Topf entglitt seinen Händen, wodurch das Küchenmädchen schwere Verbrühungen am Oberkörper erlitt. Es fand Aufnahme im Krankenhause Friedrichstadt.

Dresdner Polizeibericht

Einsteigediebe ermittelt. In Vorstadt Reick wurden in letzter Zeit wiederholt Einsteigediebstähle ausgeführt und Geld, Sachen und Betten gestohlen. Als Täter ermittelte die Kriminalpolizei jetzt zwei junge Männer und nahm sie fest. Sie wurden zu mehreren Diebstählen überführt. Von der erlangten Beute konnte ein Teil wieder herbeigeschafft werden.

Wegen Feuermeldermißbrauchs festgenommen. In der Nacht zum 17. v. M. wurde im Bereich des Stadtteils Weißer Hirsch die Feuerwehr zweimal kurz hintereinander grundlos alarmiert. Die Fahndungsmaßnahmen der Kriminalpolizei führten zur Festnahme eines 28 Jahre alten Mannes, der im dringenden Verdacht stand, die Feuermelder mißbräuchlich benützt zu haben. Trotz hartnäckigem Leugnen wurde er überführt. Es wurde ihm außerdem nachgewiesen, daß er in einer Gaststätte einen Garderobediebstahl ausgeführt hat.

Zeugin gesucht. Bei einer am 30. v. M. in einer Gaststätte an der Ostraallee stattgefundenen Tanzveranstaltung verlor ein junges Mädchen seine goldene, rechteckige Damenarmbanduhr mit goldenem Gliederarmband. Ein Herr hat die Uhr aufgehoben und sie angeblich am Podium des Saales abgeben wollen. Er hat sich aber heimlich entfernt. Seine Tanzpartnerin, deren Name leider nicht festgestellt worden ist, ließ er zurück. Sie wird als Zeugin dringend benötigt und deshalb gebeten, sich umgehend im Zimmer 80 des Kriminalamtes zu melden.

Sport

Sachsens Turnerschwimmer siegreich

Im Leipziger Westbad trugen die Mannschaften des Gaues Sachsen der DT. und des Deutschen Turnverbandes in der Tschechoslowakei einen Zweikampf im Schwimmen aus, den Sachsen mit 36:27 Punkten gewann. Die Deutschböhmen erwiesen sich im Brustschwimmen klar überlegen und gewannen die beiden Bruststaffeln sowie die Lagenstaffel. Sachsen holte sich die Punkte im Kunstspringen, im 100-Meter-Kraulschwimmen, in der Kraulstaffel und im Wasserballspiel, in dem die deutschböhmischen Gäste mit 5:4 (2:1) geschlagen wurden. Die Ergebnisse: 4×100 Meter Brust: 1. Böhmen 5:35; 2. Sachsen 5:55,3; 6×50 Meter Brust: 1. Böhmen 3:46,5; 2. Sachsen 3:52,9; 9×50 Meter Lagen: 1. Böhmen 5:21,8; 2. Sachsen 5:25; 10×50 Meter Kraul: 1. Sachsen 5:10,9; 2. Böhmen 5:10,9; 100 Meter Kraul: 1. Kluge-Leipzig 1:05,9; 2. Klassen-Böhmen 1:06; 3. Zwanziger-Leipzig 1:11,2; 4. Möser 1:11,2; Kunstspringen: 1. Bage-Leipzig 85,67 Punkte; 2. Schmidt-Leipzig 77,17 Punkte; 3. Mädler-Leipzig 76,07 Punkte; Wasserball: Sachsen — Böhmen 5:4 (2:1).

Brandenburgs Wasserball-Mannschaft in Chemnitz

Die Wasserballmannschaft des Gaues Brandenburg trägt am 16. und 17. November in Chemnitz zwei Spiele aus. Am ersten Tag treffen die Berliner auf die Chemnitzer Städtesieben, am zweiten Tag auf die sächsische Auswahlmannschaft. Für das geplante Kunstspringen sollen die besten Dresdner und Berliner Springer gewonnen werden.

Wenn Du am Sonntag Dich zu Tische setzt, vergiß nicht: Auch andere warten, daß ihr Tisch gedeckt werde!

Dresdner Lichtspiele

Fürstenhof-Lichtspiele. „Ich liebe alle Frauen." Eine dankbare Doppelrolle für Jan Kiepura, der einen kleinen Verkäufer und einen großen Sänger darstellt. Nach lustigen Verwechslungen finden sich zwei Paare, und Jan Kiepura singt sich in zweifacher Gestalt in die Herzen der Bräute und der Zuschauer. Obzwar das Spiel ganz auf das stimmliche Können des beliebten Tenors eingestellt ist, wird der Film durch flotte Regie und dank der Mitarbeit von Theo Lingen, Lien Deyers, Inge List und Adele Sandrock zu einem heiteren und musikalischen Erlebnis. Das Beiprogramm bringt u. a. den Kulturfilm „Deutschland kreuz und quer".

Ludwig Wüllner — Trude Maria Schnell

1. Meister-konzert.

Jahre und Jahrzehnte gehen ins Land, Künstler kommen und gehen — aber einer der Größten bleibt ungebrochen unter uns als ein Hohepriester klassischer Dichtkunst, beschenkt uns immer wieder in unerschöpflicher Fülle: Ludwig Wüllner. Er ist einer der ganz wenigen Künstler, bei denen die Kritik am liebsten schweigen würde, wenn nicht auch der langjährige Kenner Wüllnerscher Vortragskunst erschüttert der Tatsache gegenübersteht, daß es diesem Meister gelingt, seine Hörer jedesmal noch inniger in die großen Werke der Dichtkunst hineinzuführen, die sich in ihrer letzten Tiefe, in ihrem innersten geistigen Gehalt erst eigentlich durch seine Interpretationen erschließen. Man kann es nicht beschreiben, wie er Schillers „Worte des Wahns" und „Worte des Glaubens", die großen Balladen „Die Bürgschaft" oder „Die Kraniche des Ibykus" (unheimlich der Chor der Eumeniden!) gestaltet, wie er den Abend krönt mit dem — ganzen 1. Akt des „Faust" (schon gedächtnismäßig eine ans Uebernatürliche grenzende Leistung für den 77jährigen!) in wundervoller Klarheit — man muß es erlebt haben und wird es nie vergessen. Unfaßlich aber immer noch die Machtfülle seines Organs, die Vielseitigkeit des Ausdrucks, die Kunst der Wortbehandlung. Wüllner wird am 29. November noch einen Goethe-Shakespeare-Abend geben, so daß nur der eine Wunsch offen bleibt, ihm noch einmal auf der Bühne unseres Schauspielhauses zu begegnen: sein „Lear" vergangenen Winter in Leipzig ist unverlierbarer Besitz für jeden, der dabei sein durfte, und vielleicht läßt sich in die morgen beginnende Gastspiel-Folge eines mit Altmeister Wüllner einschalten.

Neben ihm stand diesmal eine Meisterin: Trude-Maria Schnell. Die wirklich faszinierend schöne Stimme, die Ausgeglichenheit ihrer Tongebung, ihre absolute Stilsicherheit und nicht zuletzt das schier unerschöpfliche Material, das auch im stärksten forte in berückendem Wohlklang dahinströmt, haben sie im Reich längst zu einer der ersten Sängerinnen gemacht. Trude-Maria Schnell, die übrigens nächstens zu Konzertreisen nach Dänemark und Südamerika verpflichtet ist, begann (eine große Kühnheit!) mit einem prachtvoll-feierlichen Gesang „Ewigkeit" von Johann Löhner, einem der feinsten Lyriker vor Bach und hochbedeutenden frühdeutschen Opernkomponisten. Beethovens „An die Hoffnung" folgte, und dann im zweiten Teil Lieder von Brahms. Hier waren es vor allem „Mainacht" und „Ewige Liebe", die Trude Schnell ganz herrlich sang. Wolfram Zeller bewährte sich wieder als ein großartiger Begleiter.

Wahrlich, ein Meister-Konzert, für das ein voller Saal mit endlosem Jubel dankte. Dr. W.

Tanz und Dichtung im Volkswohlsaal. Diese Verbindung ist neu und befremdet auf den ersten Anhieb ein wenig. Zusammenfließen können beide Kunstübungen ja auch nur unter gewissen Voraussetzungen, die nicht allenthalben gegeben waren. Horst Bogislaw von Smelding, das geschätzte Mitglied des Komödienhauses, begann den Abend mit Schiller und Goethe und umsegelte mit Geschick gefährliche Klippen, die bei Programmstücken eines Wüllner leicht hätten zutagetreten können. C. F. Meyer und W. Vesper gestaltete er schon freier, und in den heiteren Dichtungen, auch im Dialektischen, bewährte sich sein Talent besonders erfolgreich. Man spendete ihm dankbaren Beifall. Dazwischen unser beliebtes Tänzerpaar der Staatsoper: Hilde Schlieben und Gino Reppach, vom Ballettrepetitor Willi Wolf routiniert begleitet. Schon der „Entschluß" im Anfang machte großen Eindruck. Es ist ein schreitendes Motiv, das in markanten, entschlossen-selbstbewußten Bewegungen durchgeführt wird. Ein „Gothischer Tanz", der sich zu ekstatischem Ausdruck steigert, und die visionäre „Legende" im langsamen Rhythmus sind ebenso recht beachtlich. Graziös die federnde Schwingung des „Walzers in Schwarz", die Anmut im froh-ausgelassenen „Deutschen Tanz" und Reppachs Glanzleistung in der charmanten „Spanischen Impression". Heitere Tanzduette mit viel Schalkhaftigkeit beider Künstler schlossen den Abend. Auch ihnen wurden reicher Beifall und Blumen gespendet. Der recht günstige Gesamteindruck des Abends hätte noch gewonnen, wenn sich die Veranstalter des Leitmotivs, daß in der Kürze die Würze liegt, entsonnen hätten.